

UNIVERSITÄTSZEITUNG

Sächsische
Landesbibliothek

22. JUNI 1961

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

5. JAHRGANG Nr. 24

LEIPZIG, 13. JUNI 1961

Preis 15 Pf.

Westberlin darf kein „Knalleffekt“ werden (Seite 6)

„Rat der Spötter“ spielte in Marburg

Druck aus Bonn: Kinobesitzer mußte absagen
Die „Verhinderung“ fand nicht statt
Drei ausverkaufte Vorstellungen im Berggarten-Hotel
in Marbach/Marburg
Die „Helden“ des 13. Januar wollten mit weißen Mäusen stören
Szenen gegen Globke und gegen die Strauß-Politik
fanden Anklang
Mehrere Vorhänge für die Kabarettkunst der Leipziger Studenten

Vom 5. bis 7. Juni weihte unser FDJ-Studentenkabarett „Rat der Spötter“ zu einem Gastspiel in der westdeutschen Universitätstadt Marburg. In drei Vorstellungen vor insgesamt 700 Zuschauern, in der

überwiegenden Mehrheit Studenten, zeigten die Spötter ihr Programm „Odyssee von Humor“.

Einladet das Kabarett war der Marburger Konvent für gesamtdeutsche Arbeit, dem die Hochschulgruppen des LSD, des SDS, die Marburger Burschenschaft Germania und die Arbeitsgemeinschaft für gewerkschaftliche Fragen angehören.

Mit den Vorstellungen waren Aussprachen zwischen Leipziger und Marburger

Unser Bild (rechts) wurde beim Empfang der Spötter durch die Leipziger Studenten aufgenommen. Peter Sodann, der Leiter des Kabarets zeigt eine der weißen Mäuse, mit denen das Programm gestört werden sollte.



Foto: P. Seidel

Auszeichnungen anlässlich des Tages des Lehrers

Dr.-Theodor-Neubauer-Medaille in Gold:

Prof. Dr. Waldemar Ilberg, Direktor des Physikalischen Instituts,

Pestalozzi-Medaille:

Dieter Abel, ABF,

Friedrich Beckert, ABF,

Peter-Achim Hauf, Institut für Körpererziehung,

Edmund Jäuerig, Institut für Geschichte der europäischen Volkedemokratien,

Klaus Israel, Institut für Pädagogik,

Werner Kötz, Herder-Institut,

Rudolf Köhler, ABF,

Dr. Ruth Müller, Institut f. Pädagogik,

Günther Neumann, ABF,

Siegfried Proholl, Herder-Institut,

Dr. Hellmut Wermann, Institut für Pädagogik,

Gerlinde Wüßing, ABF.

Kommissionen über wichtige politische Grundfragen in Deutschland verbunden.

Das Programm der Spötter fand bei allen Vorbehalten vor allem auch in seiner politischen Zielrichtung gegen den westdeutschen Militarismus guten Anklang bei den meisten der anwesenden Studenten, die sich nicht für die Provokationen der reaktionären Kräfte mißbrauchen ließen.

Siehe dazu unsere Reportage auf Seite 3: „Mit den Spöttern in Marburg“

Was ist los beim Studentensportfest?

Im Kommuniqué des Politbüros der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu Problemen der Jugend wird dem Studentensport ein breiter Raum gewidmet. Höhepunkt der Sportarbeit der Studenten sollten in jedem Jahr die Studentenmeisterschaften sein. Mit dieser Empfehlung bekommt die gesamte Sportarbeit an den Universitäten und Hochschulen eine klare Zielstellung. Die gesamte Sportarbeit wird auf diese Studentenmeisterschaften ausgerichtet. Die Meisterschaften werden in den wichtigsten Sportarten, wie Handball, Basketball, Volleyball, Fußball, Tischtennis, Geräteturnen, Gymnastik, Schwimmen, Leichtathletik, Schwerathletik sowohl im Leistungs- wie im Massensport durchgeführt. Der Beirat für studentische Körpererziehung beim Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen hat mit seinen Fachgruppen bereits die wichtigsten Fakten über die Gestaltung und Organisation festgelegt.

In diesem Jahr wird, nun am 21. Juni das erste große Universitätssportfest durchgeführt werden. An diesem Sportfest werden sich mehr als 3000 Studenten beteiligen. Was wird nun am 21. Juni los sein?

Bis 7.45 Uhr wird die FDJ-Kreisleitung unserer Universität einen Sternmarsch aller Fakultäten zum Sportplatz Wettinbrücke organisieren. Danach treffen sich alle auf dem Hauptplatz, wo Rektor Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Mayer, das Sportfest eröffnet.

Anschließend folgt die Massengymnastik für alle. Am Vormittag werden Mannschaftswettkämpfe in der Leichtathletik in den Disziplinen 100-m-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen und einmal zwei Runden für Männer sowie 100-m-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen und einmal eine Runde für die Frauen des 1. und 2. Studienjahres durchgeführt. Jede Sportgruppe stellt eine Mannschaft von 12 bis 15 Mann, davon werden die zehn Besten in jeder Disziplin gewertet. Gleichzeitig sind am Vormittag Meisterschaften der Spezialgruppen der studentischen Körpererziehung in den Disziplinen Geräteturnen, Handball, Volleyball und Basketball. Außerdem ermitteln Mannschaften der höheren Semester im Kleinfeldhandball ihre Besten. Am Nachmittag wird das Programm mit den Endkämpfen der Mannschaften fortgesetzt. Zum anderen wird für alle am Kleinfeldhandball teilnehmenden Mannschaften der höheren Semester der leichtathletische Vierkampf, wie

er für das 1. und 2. Studienjahr ausgeschrieben ist, durchgeführt. Außerdem findet am Nachmittag das Kleinfeldhandballturnier der 1. und 2. Studienjahre statt. Ausgehend von diesem Sportfest sollten die in den ausgeschriebenen Sportarten aufgestellten Mannschaften nach dem Sportfest in Form von Rundenspielen und Rundenspielen in einen regelmäßigen Spiel- und Wettkampfbetrieb einbezogen



werden. Diese Mannschaften werden dann in einem regelmäßigen Turnus Fakultätsmeister- bzw. Universitätsmeisterschaften in der jeweiligen Disziplin austragen. Die ermittelten Universitätsmeister in den verschiedenen Sportarten werden dann in den Ausscheidungskämpfen zu den Studentenmeisterschaften teilnehmen.

Alle Studenten treiben Sport! Unter dieser Losung wollen wir unsere Vorbereitung für das Massensportfest treffen!

Harry Granelit,
Leiter des Instituts für Körpererziehung

Meine Meinung:

Willi Schlegel, Fakultät für Journalistik,
Gruppe I/2

Daß das Sportfest zum Schluß des Studienjahres gestartet wird, finde ich ganz ausgezeichnet. So können alle, besonders die Studenten der allgemeinen Sportgruppen zeigen, was sie sich in den vergangenen Monaten im Unterricht an Kraft und Technik angeeignet haben. Das Sportfest wirft jetzt schon bei uns im Sportunterricht seine Schatten voraus. Intensive und zielstrebige Beteiligung macht sich bemerkbar.

Wir Journalisten setzen große Hoffnungen in unsere Handballmannschaft. Bekanntlich konnte sich unsere Fakultätsauswahl, die sich zum größten Teil aus Studenten des 1. Studienjahres zusammensetzt, bei den Universitätsmeisterschaften unter den letzten vier platzieren.

Lothar Rommler, Philosophisches Institut
Gruppe I/1

Solch ein Massensportfest ist nur zu begrüßen. Beim Sportfest am 30. April, haben

nur zwei Freunde unseres Studienjahres teilgenommen. Jetzt können und werden wir fast alle an den Start gehen. Neben der Leichtathletik werden wir uns noch am Kleinfeldhandballturnier beteiligen. Unsere Fußballmannschaft ist zwar stärker, aber leider wurde kein Fußballturnier angesetzt. Wir werden aber bei den geplanten Rundenspielen innerhalb der Universität auf jeden Fall mitmachen.

Werner Henke, Veterinärmedizinische Fakultät,
I. Studienjahr

Das Sportfest jetzt mitten in der anstrengenden Prüfungsvorbereitung ist ein guter Ausgleich für den einseitig belasteten Studenten. Unsere Sportgruppen bereiten sich sehr gut darauf vor. Ich bin voller Zuversicht. Auch die trainierten Staffelnwechsel haben schon ganz gut geklappt. Die meisten von uns können es kaum erwarten.

Reinhard Anders, Veterinärmedizinische Fakultät, Gruppe II/2

Gern hätten wir auch teilgenommen, aber seit dem 4. Juni laufen die Prüfungen fürs Physikum. Da werden wir um unsere Chancen gebracht. Vielleicht kann nach dem nächsten Mal einen günstigeren Termin wählen. Beim nächsten Sportfest sollen für die Freunde des nassen Elements auch Wettbewerbe ausgeschrieben werden.

Nach Redaktionsschluss:

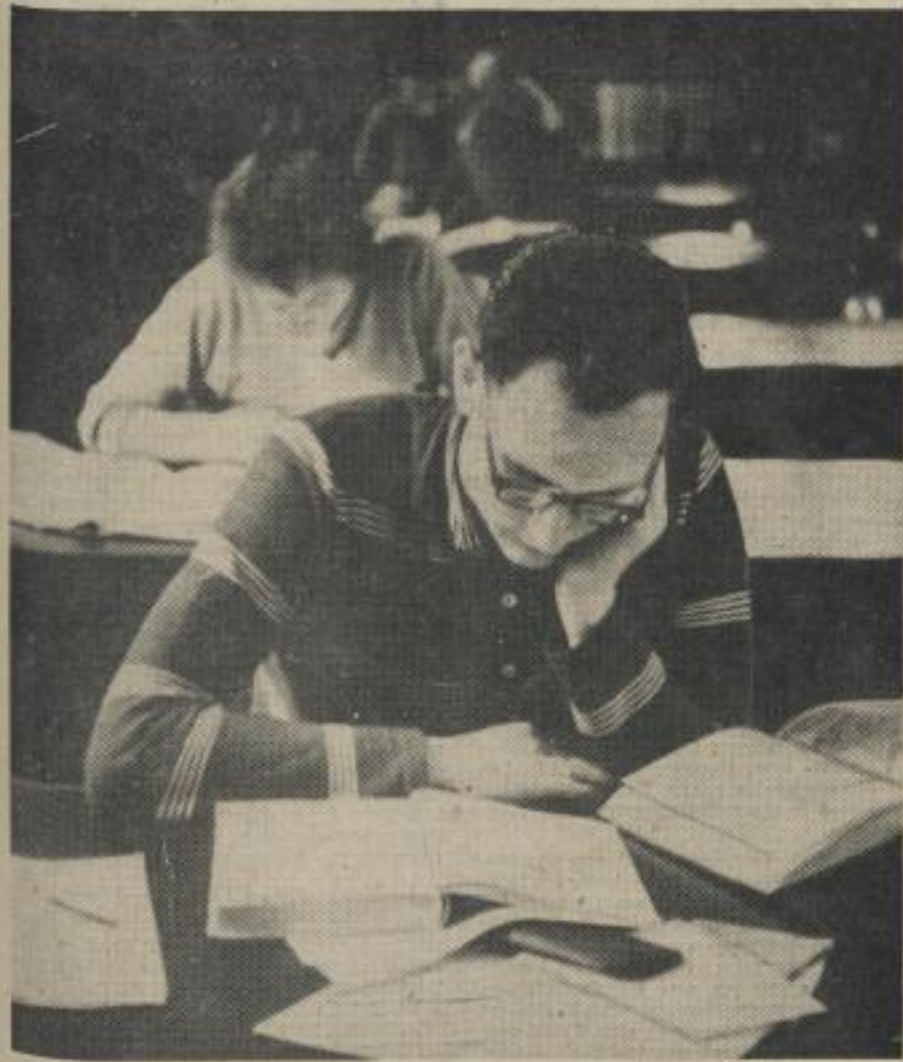
Institut für Ausländerstudium in „Herder-Institut“ umbenannt

Am Montag, dem 12. Juni 1961, wurde anlässlich des Tages des Lehrers das Institut für Ausländerstudium der Karl-Marx-Universität in „Herder-Institut“ umbenannt. Die Festansprache hielt Prorektor Prof. Dr. Mosler in einer Feierstunde in der Aula der Arbeiter-und-Bauern-Fakultät. Unter Teilnahme der Lehrkräfte, Mitarbeiter und Studenten sowie zahlreicher Gäste wurde in der Eingangshalle des Instituts eine Erinnerungstafel mit dem Bildnis Johann Gottfried Herders enthüllt.

Prof. Dr. Schaller

„Verdienter Lehrer des Volkes“

Zum Abschluß des VI. Pädagogischen Kongresses wurde in einem Festakt 45 Pädagogen durch den Minister für Volksbildung, Prof. Dr. Lemnitz, der Titel „Verdienter Lehrer des Volkes“ verliehen. Unter den ausgezeichneten Persönlichkeiten befindet sich Prof. Dr. Herbert Schaller, Direktor des Instituts für Erwachsenenbildung. Genosse Prof. Dr. Schaller, seit Jahrzehnten in der Arbeiterbewegung und in der Erwachsenenbildung tätig, bildete und erzog eine große Zahl standhafter Kämpfer für den Sieg des Sozialismus. Sein besonderes Interesse gilt darüber hinaus der Erarbeitung der Hochschulpädagogik.



Prüfungsvorbereitung in unserer UB
Dietmar Stübler von den Historikern bereitet sich auf eine Klausur vor. Vor ihm liegt das Werk: „Der nationalrevolutionäre Krieg des spanischen Volkes“ von Dolores Ibaruri. Unlängst war er mit in Heidelberg, wo über das gleiche Thema ein Seminar mit westdeutschen Studenten stattfand. Sein Ziel für die Prüfung: mindestens eine gute „Zwei“. Sein besonderer Hinweis: er arbeitet mit der Karte. Das soll nicht nur für Geographiestudenten nützlich sein.

Foto: Ziebart